

# Keine Rabatte auf Schulungsflüge mehr

Bürgerinnenbeirat verständigt sich mit Flughafen-Leitung: 50-prozentiger Nachlass wird gestrichen

**Freilassing.** Sie sind, neben den Starts und Landungen der großen Jets, eines der größten Ärgernisse bei der Debatte rund um die Lärmbelästigung am Salzburger Flughafen: Kleine Privatflugzeuge, die ihre Runden auch über Freilassing drehen. Viele von ihnen sind sogenannte Schulungsflüge, bei denen angehende Piloten das Handling der Maschinen lernen. Salzburg war bisher dafür besonders attraktiv: Denn der Flughafen gewährte für solche Flüge einen 50-prozentigen Rabatt auf das Nutzungsentgelt für die Infrastruktur des Flughafens.

Damit ist nun Schluss: Wie der Flughafen in einer Presseaussendung mitteilt, gibt es diesen Rabatt künftig nicht mehr. Damit kommt der Airport einer Forde-

rung aus dem sogenannten Bürgerinnenbeirat Flughafen Salzburg (BBFS) nach. Dem Beirat gehören neben Fluglärmkritikern und Anrainern unter anderem auch Vertreter der kommerziellen Fluglinien, der Austro Control GmbH, den Eigentümern Land und Stadt Salzburg sowie Vertreter der Salzburger Flughafen GmbH an. Der Schutzverband Ruppertiwinkel hat sich hingegen 2016 aus dem Gremium zurückgezogen. „Wir sind damals rausgegangen, weil's nichts gebracht hat, weil nur geredet wurde“, erinnert Schutzverbands-Vorsitzende Bettina Oestreich.

Beim Flughafen sieht man das naturgemäß anders: „Ich weiß, dass die einzelnen Schritte klein sind, aber es sind sehr viele und

sie führen zum gemeinsamen größeren Ziel – dem Lärm- und Umweltschutz“, sagt Flughafengeschäftsführerin Bettina Ganghofer, die die Streichung der Rabatte als ein Beispiel für eine solche Maßnahme nennt. „Verbote von Schulungsflügen in den Platzrunden an Sonn- und Feiertagen haben wir ja schon in der Vergangenheit eingeführt.“ Mit der Novellierung der Entgeltordnung sei jetzt auf Vorschlag des BBFS ein weiterer, wichtiger Schritt getan worden. „Das gute Verhältnis mit unseren Flughafennachbarn ist mir sehr wichtig, auch im Bewusstsein, dass diese Entgelte-Änderung in der Allgemeinen Luftfahrt nicht von allen begrüßt wird“, so Ganghofer.

Oestreich ist da anderer Mei-

nung: „Ich war entsetzt, als ich gehört habe, dass es überhaupt jemals einen Rabatt gegeben hat“, ärgert sie sich. Schließlich seien Schulungsflüge besonders laut, weil Starts und Landungen immer wieder geprobt werden, also immer wieder durchgestartet wird.

---

## Oestreich wünscht sich völligen Verzicht

---

Geht es nach Oestreich, sollten am Salzburger Flughafen deshalb gar keine Schulungsflüge stattfinden, „einfach, weil die Belastung durch den regulären Flugbetrieb schon so groß ist“. Solche Überlegungen gibt es beim Flughafen allerdings nicht: Stattdessen überlegen sich die Verantwortlichen,

wie sie die zusätzlichen Einnahmen, die durch Auflösung des Rabattierungssystems generiert werden, sinnvoll verwendet werden können. So sollen die Gelder künftig sinnstiftend für lärm- und emissionsschützende Maßnahmen verwendet werden. „Wenn man die vergangenen Jahre als Berechnungsbasis heranzieht, kommen hier rund 60 000 Euro zusammen. Mit diesem Geld können Projekte am Standort realisiert werden, die Umwelt, Natur und Menschen zugutekommen. Von Photovoltaikanlagen, umwelttechnischen Erneuerungen, Lärmschutzwall bis hin zum Schallschutztopf ist vieles denkbar“, so Ganghofer. – jag